Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 45 (1900)
Heft: 29

Anhang: Beilage zu Nr. 29 der „Schweizerischen Lehrerzeitung"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage zu Nr. 29 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“.

Näfels

Hotel und Pension „Schwert“.

Grösstes Hotel des Glarner Unterlandes, gegenüber dem Freulerpalast. 5 Minuten vom Bahnhof. Restaurant mit Billard, Speisesaal, schöne Zimmer mit prima Betten. Dekorirter Saal für 400 Personen. Telephon. Elektrische Beleuchtung. Stallung beim Hotel. Portier am Bahnhof. Prima Küche und Keller. Prachtvolle Vereins- und Schulausflüge ins reizende Oberseetal, Kerenzerberg etc. [O V 331]

Speziell den Herren Lehrern empfiehlt sich ergebenst

F. Schubiger, Propr.

Luftkurort Obstalden

am Walensee (Schweiz).

Hotel und Pension „Sternen“.

Auch Vereinen, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen.

(Zag R 29) [O V 312] **Wwe. Schneeli-Hessy.**

Flüelen am Vierwaldstättersee

(H152 Lz) **Hotel Sternen** [OV 266]

empfiehlt sich der **tit. Lehrerschaft.** Platz für 250 Personen. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. **Extra Begünstigung** für Vereine und Schulen. Telephon.

Hochachtend: **Jost Sigrist.**

Hotel-Pension Hirschen, Obstalden

[O V 329] **am Wallensee** (Zag R 25)

hält seine geräumigen Lokalitäten den Tit. Kuranten, Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. — Schattiger Garten und Terrasse. — 50 Fremdenzimmer. — Telephon.

Wwe. B. Byland-Grob, Propr.

Pension Sturzenegger-Brunner [OV 310]

820 M. ü. M. **Steingacht-Reute bei Heiden.** *820 M. ü. M.*

Bestempfohlene Erholungsstation in Privatfamilie. Herrliche Luft, prächtige Aussichtspunkte. Nahe, grosse Waldungen, schöne Spaziergänge. Vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis Fr. 3. 50 bis Fr. 4.—. Prospekt gratis u. franko. (H 1609 G)

Das [O V 504]

Birmenstorfer

ist das beste

Bitterwasser!

Die gesetzlichen Bestimmungen über die **Primar- und Sekundarschule des Kantons Zürich** mit der Verordnung über das Volksschulwesen und dem Lehrplan für die Arbeitsschulen, 134 Seiten, von Hch. Stüssi, Zürich. Frankozusendung gegen Einsendung von 1 Fr. in Marken. [O V 416]

Jucker-Wegmann,

Zürich

Schifflände Nr. 22

Papierhandlung en gros.

Grösstes Lager

in Schreib- und Postpapieren, Zeichnenpapieren, Packpapieren, Fabrikation von Schul-Schreibheften; Kartons u. Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht. [OV 383]

Eigene Linir- und Ausrüst-Anstalt.

Pianofabrik

H. Suter,

Pianogasse 14, Enge,

Zürich II.

Pianinos sehr preiswürdig

(OF8885) **mit Garantie.** [OV145]

Reallehrer

in sprachlich-historischer Beziehung mit Diplomen v. London, Neuchâtel und St. Gallen sucht von Juni weg Stellung in einem Institut oder als Stellvertreter. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung.

Offerten sub O L 277 an die Expedition der Schweiz Lehrerzeitung. [O V 277]

Sprachlehrer

(moderne Sprachen und lateinisch), sucht für nächsten August und September Stelle in Schule oder Familie. Gef. Offerten unter Chiffre O F 4076 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. (OF4076) [OV394]

Zürichs schönster Aussichtspunkt

Ausflugsort Waid!

3/4 Std. von der Stadt entfernt.

Restauration mit grossem schattigem Garten. **Prachtvoller Spaziergang! Waldweg** durchs **Käferholz.** (O F 3897) [O V 360]

— Tramway bis Milchbuck. —

Empfiehlt **F. Knecht.**

Spalingers

Hotel Henne

(H295SZ) **Zürich I** [O V 340]

Rathausquai, Rüdenplatz.

Neu erbautes Haus II. Ranges. Ruhige Lage. Feinste Einrichtung. Grosser, eleganter Speise- und Gesellschaftssaal, 150 Personen fassend, sehr geeignet für Schulen und Vereine. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. Zentralheizung. Elektrisches Licht. Telephon 2337.

Spezialität:

Selbst eingekellerte Landweine.

Ulr. Spalinger, Besitzer.

Der Ausverkauf meines Lagers von Schulmaterialien aller Art zu ganz bedeutend ermässigten Preisen dauert fort, so lange Vorrat. Warenverzeichnis, auch Muster, stehen gerne zu Diensten.

T. Appenzeller-Moser,

Basel, [O V 25]

Dornacherstrasse 74.

Adelrich Benziger & Cie.

in Einsiedeln

empfehlen sich für Anfertigung [OV35] **von**

= Vereinsfahnen. =

Grösstmöglichste Garantie.

Photographien u. Zeichnungen nebst genauen Kostenberechnungen stehen zu Diensten.

— EIGENE Stickerei-Ateliers. —

Dichter und Schulmeister.

Wohin des Wegs? — Ich wandre zum Parnass.
Drum schreitest du so hoch und hehr fürbass?
Drum fliegt des Mantels trutzig kühner Schwung,
Geschwellt vom Hauche der Begeisterung?
Drum sprüht das Auge dir wie Glut und Feuer?
Ich seh' den Regenschirm. Wo ist die Leier?
Verstummt, verstimmt, verstaubt. Des Lebens Not,
Des stumpfen Tagwerks starre Regel droht
Die spielgelenken Finger mir zu steifen,
Von meinem Mund den Honigseim zu streifen.
Ich eile, dass mir Phöbus neu die Lippen weihe
Und frischen Zweig des Lorbeers mir verleihe.
Schulmeisterliche Vorsicht lieh den Parapluie
Der unbedachten Hand. Auch weiss man nie —
Wär's möglich? Du Schulmeister? Sei gegrüsst!
Schulmeisterleben ist's, was dich verdriesst?
Dich, den Poeten? Reinstes Menschentum
Im Lied zu singen, sei des Dichters Ruhm,
So dacht' ich. Wo ist's unverfälschter, reiner,
Wo herzergreifend wahrer, edler, feiner,
Als in den Seelen halberwachsner Rangen,
Wenn sie am Mund des lieben Lehrers hangen?
Wird dir nicht offenbar der Menschheit Sehnen,
Wenn weisheitlechzend sie nach dir sich dehnen?
Und fasst dich nicht der Menschheit ganzer Jammer,
Schaust du den Riesenkampf in enger Kammer,
Des Geistes Ringen mit des Stoffes Schwere,
Die Gier, mit Geist zu füllen alles Leere?
Und diese Augen, fremd jedweder Tücke!
Welch Mädchen blickt mit solchem Liebesblicke?
Und wenn ein Strahl dich trifft aus ihren Tiefen,
Glänzt's nicht von Bildern, die im Herzen schliefen?
Schweift nicht die Phantasie dir in die Weiten,
Zurück in goldne Knabenseligkeiten?
Wenn je dein Geist durch dürre Stoppeln geht,
Auf stillem Meer umsonst die Segel bläht,
So frischt die Jugend deine Jugend wieder,
Und ihre Fülle schäumt in deine Lieder! —
Ich brauche Freiheit, Schalk. Dich drücket doch,
Ob du's mit Gold auch zierst, dein Sklavenjoch.
Wie Jovis Haupt, eh' ihm sein Töchterlein
Entstieg, schwellt meins; es muss entbunden sein! —
Ich Sklave? Ich, der Schüler Meister und Poeten?
Ob Dichter Narren seien, ob Propheten,
Das kündet meine inhaltschwere Zunge.
Hier glaubt der Mann, was geglaubt der Junge.
Ich wähle, sondre, töte, preise, schelte;
Ich sage, was als wert und unwert gelte.
Was du erwägst, erwäg' es mit Vernunft;
Gefährlich ist der Pädagogen Zunft.
Wir sind des Dichters Freunde, doch auch Richter.
Lass unsre Fahne nie, auch nicht als Dichter!

Gesprochen beim Abschied des Herrn Dr. A. Vögtlin von seinem Kollegen an der Realschule Basel.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Bildersaal

für den

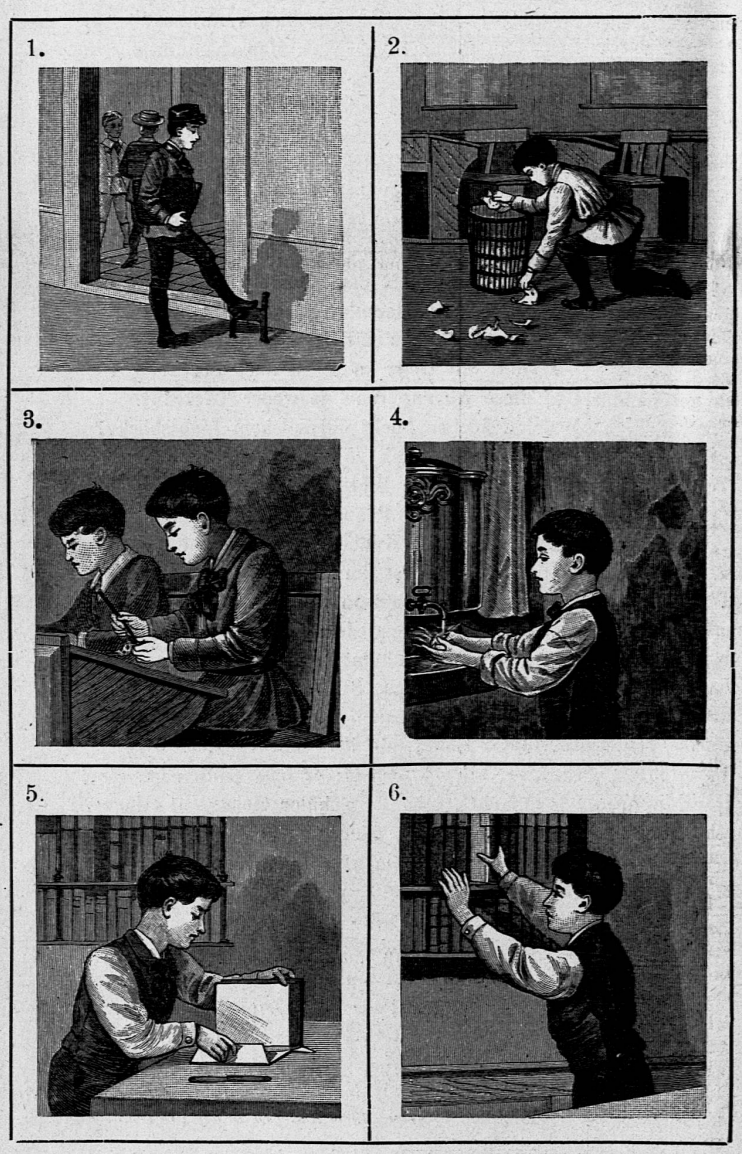
Sprachen-Unterricht.

Bearbeitet von **G. Egli,** Sekundarlehrer.

Preis: ***1. Heft 35 Cts.; 2. Heft 40 Cts.; 3—9. Heft 50 Cts.***

Kommentar z. 8. Heft. 2 Franken.

Unser Bildersaal ist ein praktisches Hilfsmittel zur Erlernung sowohl der Muttersprache als auch irgend einer Fremdsprache. Bis jetzt sind drei Abteilungen erschienen, von denen die erste hauptsächlich zur Einprägung von Substantiven, die zweite zur Einübung von Verben, die dritte zu einfachen Aufsatzübungen passenden Stoff bietet.



Die erste Abteilung enthält nahezu 400 Abbildungen häufig vorkommender *Dinge,* wie Kleidungsstücke, Geräte, Werkzeuge, Gebäude, Landteile, Naturerscheinungen, Stoffe, Pflanzen, Tiere, Menschen u. s. w. — Die zweite Abteilung stellt in ca. 200 feinen Originalbildchen die häufigsten *Tätigkeiten* des täglichen Lebens dar: Der Knabe läuft, springt, klettert, steigt, schwimmt; das Mädchen spielt, tanzt, näht, strickt, liest, betet; die Mutter wäscht das Kind, der Vater zählt Geld, das Dienstmädchen bürstet den Rock, die Köchin hackt Fleisch, der Bauer mäht Gras, der Kaufmann versiegelt den Brief, der Arzt verbindet die Wunde, der Herr hilft dem armen Greis u. s. w. — In der dritten Abteilung ist auf jeder Seite *eine zusammenhängende Gedankenreihe* in sechs Bildern dargestellt. Man sieht, wie ein kleiner Tierquäler den verdienten Lohn empfängt, wie ein armer Waisenknabe der Not seines Grossvaters abhilft, wie ein dänischer Bauer zwei Schiffbrüchige rettet, wie die Neugier der Schustersfrau die Heinzelmännchen vertreibt, wie die Kinder einen Schneemann machen, wie man die Butter bereitet, wie ein Baumast im Laufe des Jahres sich ändert u. s. w.

Jede Abteilung kann in drei Ausgaben bezogen werden. Die erste (Heft I, IV, VII) passt besonders für Übungen in der *Muttersprache;* die zweite (Heft II, V, VIII) dient zur Erlernung der *französischen Sprache;* die dritte (Heft III, VI, IX) ist für das Studium der *vier Hauptsprachen* (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch) bestimmt.

Zum 8. Heft (Aufsätze für den Unterricht in der französischen Sprache) ist soeben für die Hand des Lehrers ein *Kommentar* erschienen, der aus der Feder eines Schulmannes der französischen Schweiz eine Fragensammlung und die ausgeführten Aufsätze enthält.

Dass man den Stift des Künstlers in den Dienst des Sprachunterrichts ziehen soll, haben schon Comenius und Basedow erkannt, und in unsern Tagen, da hunderte von Bildern selbst in die ärmste Hütte dringen und überall verstanden werden, darf kein Lehrer auf die Anwendung dieses Hilfsmittels verzichten. Nach der Absicht des Verfassers sollen allerdings die Bilder *nicht* als Grundlage des *Anschauungsunterrichtes* dienen, weil dieser von der Betrachtung wirklicher Dinge und der Beobachtung wirklichen Lebens ausgehen soll. Wohl aber sind die Bilder *vorzüglich geeignet, um in kürzester Zeit bestimmte Vorstellungen zu wecken, die zu einem sprachlichen Ausdruck drängen.* So muss ein Blick auf irgend eine Seite der ersten Abteilung, z. B. auf Seite 14, welche Gebäude darstellt, sofort zu Benennungen reizen, wie: Das ist ein Haus, das ist eine Scheune, das ist eine Hütte u. s. w. — Voilà une maison; voilà une grange; voilà une cabane etc. — Zur systematischen Wiederholung des Wortschatzes, besonders auch der Orthographie, wird es kaum ein besseres Mittel geben, als solche Bilderreihen. Dass mit der Einprägung und Wiederholung der Vokabeln noch viele andere Übungen verbunden werden können, wird jeder Lehrer selbst finden; man denke z. B. an die Einübung des Geschlechtes, der Mehrzahl, der Fallbiegung (ich sehe *einen* Palast u. s. w.; nicht alle *Häuser* sind wie dieses u. s. w.). — In ähnlicher Weise genügt ein Blick auf eine Bilderseite der zweiten Abteilung, z. B. auf Seite 22, um zur Beantwortung von Fragen, wie die folgenden anzuregen: *Wer* sägt Holz? was *tut* der Lehrer? *was* feilt der Schlosser? womit wetzt der Metzger das Messer? u. s. w. — Und ein Blick auf eine Seite der dritten Abteilung, z. B. auf die nebenstehende Illustrationsprobe, wird gewiss im Kinde sofort die Vorstellung einer Erzählung oder Beschreibnng wecken, deren sprachliche Fassung ein natürliches Bedürfnis ist.

So wird jeder Lehrer, der unbefangen an die Benutzung des „Bildersaal" herantritt, mit demselben manche neue Anregung und angenehme Abwechslung in den Sprachunterricht bringen. Er wird dabei bemerken, dass die Freude, womit der Schüler die Bilder betrachtet, sich auf die mit ihnen verbundenen Übungen überträgt, dass die sprachliche Selbsttätigkeit des Schülers gefördert wird, und dass dieser sich fast spielend einen wertvollen Wortschatz aneignet.

Unser Hilfsmittel sei also Lehrern und Schulbehörden wärmstens empfohlen!